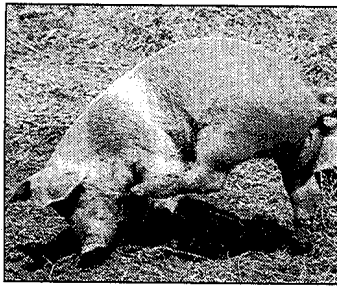


...sprächsabend mit der ehemaligen Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger lädt der FDP Ortsverband Südlicher Landkreis für Donnerstag, 17. Juli, um 19.30 Uhr in den Merchinger Landgasthof Aumiller, Kirchfeldstraße 13, ein.

Thema des Abends: „Risiko Datenschutz – Wie können persönliche Daten besser vor dem Staat und der Wirtschaft geschützt werden?“ Die FDP setzt sich seit jeher für die Wahrung des Datenschutzes ein und for-

...bessere Aufklärung über den Schutz privater Daten. Wer nichts zu verbergen hat, hat nichts zu befürchten – dieser Spruch wird nur allzu gerne in der Argumentation benutzt, wenn das Netz an Gesetzen wieder enger geflochten werden soll. Scheibchenweise geht dabei die persönliche Freiheit verloren.

Der FDP Ortsverband Südlicher Landkreis hofft auf viel Besucher und eine rege Diskussion. (vm)



Aufzuchtferkel Emmi ist neun Wochen alt und wiegt mittlerweile 20 Kilogramm. Mit 25 Kilo geht es in den Maststall.

...chen schon hellwach, obwohl sie ab und an nachts im Freigehege herumwühlen. Nach dem Frühstück legen sie sich wieder hin. Wenn die Sonne scheint, trippeln sie auf die angrenzende Weide, flitzen mit flatternden Hängeohren von einem Ende zum anderen, essen Gras und süßen Klee, graben in der Erde, suchen Wurzeln, Würmer, erfrischen sich in der Schlammgrube oder liegen im Stroh. Zwischendrin kommt es zu Zankereien, manchmal besteigt ein Ferkel ein anderes, trotzdem: alle sind

...NOTIZEN auf den Ferkeln? Oder Schwarzwurst? Ein Stück Fleisch ist viel mehr als der gute Sonntagsbraten. Einst war es ein Tier, das gelebt hat, ein Lebewesen, das mit seinen Geschwistern und Gefährten gespielt hat.

In den kommenden Monaten begleitet die Stadtzeitung das Bioschwein Emmi, das auf dem Bobinger Biohof der Familie Kugelmann lebt und wühlt. Wir wollen verdeutlichen, dass dieses Tier

...einzigsten Grund: es soll geschlachtet werden.

Im ersten Teil berichteten wir von der Geburt Emmis und ihrer Geschwister. Der zweite Teil schilderte, wie sich das Leben im Gruppensäugestall für Emmi anfühlte, das Miteinander mit drei Muttersauen und 31 Ferkeln.

Seit drei Wochen leben die Schweinchen nun ohne Mutter. Bei schönem Wetter schlafen, fressen und schlafen sie im Freigehege.

Hallo Bus, bitte kommen

REISEN / Neuer Mobilitätsverbund will das Busfahren attraktiver machen. Ein Anruf genügt und der Busfahrer weicht von seiner regulären Linie ab.

Monika Grunert

Aichach-Friedberg. Das ist jetzt keine Zukunftsmusik mehr: Der öffentliche Personennahverkehr geht mit der Zeit, und das bedeutet, er wird individueller. Unter dem Namen Move, was für Mobilitätsverbund steht, haben sich RBA und andere mittelständische Busunternehmen zusammengeschlossen, um durch ein gemeinsames Betriebsleitsystem die Attraktivität in der Region zu steigern. Vergangene Woche Mittwoch stellte Walter Jäggle, Geschäftsführer der RBA GmbH, Move in Aichach vor. Mehr als 30 Kreisräte und Bürgermeister machten sich damit vertraut.

Ich hole mir den Bus per Telefonanruf, erfahre jederzeit, ob er Verspätung hat, kann mir im Internet den persönlichen Fahrplan zusammenstellen und erreiche eine etwaige Anschlussverbindung ohne größere War-

tezeit. Das alles verspricht der neue Mobilitätsverbund Move. Unter www.mobilitaetsverbund.de gibt man ein, von wo nach wo man fahren möchte, im Nu spuckt der PC den individuellen Fahrplan aus. Im Bus selbst erfährt der Fahrer von seiner Leitzentrale, ob er noch kurz auf die Anschlussverbindung warten muss, auf Fahrgäste, die bei ihm zusteigen möchten. Er kann Notfälle per Tastendruck melden, Fahrkarten ausdrucken und mit der Zentrale sprechen.

Bei der RBA und deren Vertragsunternehmen in der Region sind 191 Fahrzeuge mit den modernen satellitengesteuerten Bordrechnern ausgestattet, Betzmeir verfügt über sechs derartige Systeme und Hörmann setzt die Geräte in 15 Bussen ein. In manchen Dörfern gibt es nur eine Haltestelle, nur selten möchte jemand den Bus nutzen, warum also sollte dieser den Ort mehrmals täglich anfahren? Wer



Werner Hofer stand am Mittwoch vergangener Woche mit einem Bus auf dem Tandlmarkt in Aichach und erklärte den Bürgern, was der neue Mobilitätsverbund ihnen bringt. Per Bordcomputer ist Hofer mit der Leitzentrale verbunden. Foto: Grunert

in so einem Dorf den Bus nutzen möchte, der kann ihn sich bestellen. Manchmal genügt es, eine viertel Stunde vorher in der Leitzentrale Bescheid zu sagen,

per Telefon an der Haltestelle oder auch bequem von zu Hause aus, damit der Busfahrer von seiner regulären Linie abweicht und den Abstecher über das

Dorf macht. Besser ist eine Stunde Vorlaufzeit.

Bereits 2004 haben sich zehn private Regionalbusunternehmen entschlossen, ein gemeinsames rechnergestütztes Betriebsleit-

system zu beschaffen. Das gab es bislang nur in größeren Städten, auf dem Land ist das Projekt noch eine einmalige Sache und wird deshalb auch mit staatli-

chen Mitteln gefördert. Im Landkreis Aichach-Friedberg gehören Betzmeir Reisen, Hörmann Reisen und RBA Regionalbus Augsburg zu Move. In ganz Bayerisch-Schwaben und dem nördlichen Oberbayern zählen 22 Verkehrsunternehmen zu Move. Sie transportieren zwischen Eichstätt und Lindau täglich 230 000 Fahrgäste. Demnächst soll es auch möglich sein, im Bus zu erfahren, ob beispielsweise der Zug Verspätung hat oder ein Augsburger Stadtbus (VGA) noch erreicht wird.

Die Zweite Bürgermeisterin von Aichach, Renate Magoley, lobte Move als Beitrag dazu, den öffentlichen Nahverkehr zukunftsfähig zu machen. Auch liege es im wirtschaftlichen Interesse der Busunternehmer, Ressourcen zu bündeln. Landrat Christian Knauer wies darauf hin, dass die Nutzung von Bussen ein Beitrag zum Klimaschutz sei.